



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Diengstag den 17. Junii. No. 72. Y. 3.

1679

Anno 1679i

565

Extraordinaires RELATIONES

RELATA



REFERO

extrahiret
aus allerley frembden Advisen.

Freitag den 17. Junii.

Wesel vom 17. Junii.



estern begaben sich 15. Compagnien von hinnen nacher Lipstadt/ worauf alsofort das Dauphynische Leib. Regiment zu Fuß/ in 1200. Mann/ so ein schönes wolmontirtes Volk/ wieder herein kam. Mit obgedachten 15. Compagnien ist des Herrn Marschall de Crequi Bagage/ so sehr köstlich/ und sich dabey 36. Maulesel befinden/ abgegangen. Die Troupen aus dem Bergischen und der Marck ziehen sich alle nach
(Num. 73.) Y. 3. Coest/

Soest/ woselbst das General. Randevou seyn soll. Innerhalb zwei Tagen wollen die Franzosen ihre Schiffbrücke von hier nach Urdingen bringen. Einige von den Franzosen lassen sich vernehmen/ daß sie keinen Krieg mit unserm Churfürsten haben, sondern daß es der Stadt Eöln und einigen andern Reichs. Städten gelten soll. So wird auch wieder von einem Stillstandt biß den 24. dieses geredet/ doch ohne Fundament.

Mlenburg vom 12. Junii.

Weiln die Französische Armee sich leyder auf diesen benachbarten Grenzen posiret/ und nunmehr auf 2. Meilen Winden genähert/ so fällt von selbigen Orte das meiste jetzt zu berichten. Es ist der Churbrandenburgische Herr General. Lieutenant Spaan verwichenen Montag mit seiner Reuterey und Dragonern unter das Geschütz der Stadt Winden/ nachdehme er alles hinter sich verhehret und ausgeplündert/ gerücket/ die Fußvölcker aber seynd in der Stadt verleger/ sie haben in Winden einen Ueberflus von Geschütz/ Pulver und andern Kriegs Materialien/ auch seynd 1200. Mann gute vorsichtige Soldaten daren/ viel Wintres/ 3. Ingenieurs; an Lebens. Mitteln ist selbtger Orth auch wol versehen/ und haben die Officiere Ordre/ bey Verlust ihres Lebens und Güther die Stadt nicht aufzugeben. Die Franzosen seynd nur 20000. Mann stark/ und hat man gewisse

Nachricht/ daß sie noch kein Geschütz ben sich führen:
 Den 10. dieses war der Marschall de Eregui noch in
 Hersert/ worinnen er 24. Stunden gewesen. Den
 11. frühe hat man etliche Esquadronen Französische
 Reuters vom Berge marchiren gesehen/ worauf sich
 die Brandenburgische vor der Stadt und auf den
 Wällen parat gemacht/ in Meinung sie zu empfan-
 gen/ es ist aber nichts vorgefallen: viele Mienen seynd
 in gedachter Stadt verfährlgt/ und in Summa al-
 le Anstalt/ so von einer vollkommenen belagerten Stadt
 mit 100000. Mann erfordert/ gemacht worden.
 J. D. S. D. haben dero Völcker an den Grängen ver-
 legt/ damit das Land von keiner Parthey angefohren/
 und die Unterthanen und Reisende sicher seyn können/
 und weils der Kriegs-Unruhe sich die Graffschafften
 Oldenburg und Delmenhorst auch befürchtet/ deswe-
 gen keine Sicherheit für die Reisende nach Amsterdam
 ist/ so hat man iezo vorgenommen/ über Haarburch/
 Mienburg/ Diepsholz und Osnabrüg auf Amsterdam
 den Cours des Postwagens zu verlegen/ wodurch de-
 nen Passagieren und Kaufleuten die einige Pacque-
 ten damit zu übersenden willens seyn/ Sicherheit und
 gewissen schleunigen Transport verschaffet werden kan.
 Den Anfang davon fanden 14. dieses von Haarburch
 geschehen.

Lipstadt den 18. Junii.

Die Französische Armee unter dem Herzogen
 de Eregui/ so nur annoch in 20000. Mann be-
 steht/ ist aufgebrochen/ und ihren March nach Bile-
 feld

feld eingerichtet / woselbst die Vortruppen mit denen
 darestehenden Brandenb. Böldern eine Stund. deffor
 Bietfeld aneinander gerathen / und von den Franzosen
 über 30. niedergewundet / auch bey 50. Mann nebst
 20. Pferden in Bietfeld gefangen eingebracht wor-
 den. Ein Obrist v. Wachtmayer / welchem in dieser
 Action ein Bein abgeschossen / soll diesen Abend herein
 gebracht werden. Vergangene Nacht haben die
 Franzosen zu Ortmuthhausen gestanden / von dannen
 sie heute früh wieder aufgebrochen / Bietfeld vorbe-
 gangen / und ihren March recto auf Minden genom-
 men / sie führen annoch nur 2. Canonen bey sich / es ist
 ein sehr schönes Volck / insonderheit die Cavallerie /
 und ist bey ihnen kein Mangel am Gelde. Es kom-
 men ihnen mehr Regimenter / so schon den Rheyn
 passirt / nach.

Exeries / vom 2. Junii.

Man redet stark davon / daß die 4. Compagnien
 Dragoner von Schulzischen und Stirumbischen
 Regimentern / so von Bartsfeld nach Känjersmarck
 beordert worden / umb alldazur Defension zu verblei-
 ben / durch den Vater Josua sollen Theils nieder ge-
 mache / Theils gefangen worden seyn / unter welchen
 viel Officier und dero Frauen. Die Känjersmar-
 cker sollen zu Erledigung ihres Pfand. Schillings
 mit dem Gelde dem P. Josua entgegen gezogen / aber
 dem Herrn General in die Hände kommen seyn. In
 Mündorf / allwo ermeldter P. Josua sich lustig ge-
 macht / hat er einen Theil seines Raubs aus den Berg-
 Städ.

Städten abgelegt / welchen unser Herr General erhoben / und zwar in Gelde 4500. Gulden / wie auch etwas an Silber. Geschmeide / eben also sollen J. Excell. in Zulpa und anderweres wider den Pater Josua procediret haben. Allhier sind wir zwar etwas in Ruhe / aber nicht in Sicherheit / und geben sie genaue acht / indem sich täglich in denen Wäldern von denen wilden Leuten und Räubern nahe bey der Stadt Reuter sehen lassen. Zu Caischau ist kein Tag / daß sie nicht Leute auffangen / schäzen und mit sich nehmen / das Vieh haben sie schon zum andern mahl weggeriebet / und gehet ihnen aus der Stadt niemand nach.

Wien / vom 15. dito.

Der Groß. Türcke hat den Moskowitischen Gesandten / so zu Constantinopel angekommen ist / und an statt des verhofften Friedens nur Bedrohungen mitgebracht hat / im Fall der Türcke die Ukraine weiter infestiren würde / in Arrest genommen / seine Zimmer vernageln und derogestalt vermachen lassen / daß er kein Tages - Siecht sehen / noch mit jemand reden kan / welches die Verbitterung zwischen diesen 2. großen Potentaten nur mehr vergrößern wird. Ihre Kays. Majest. werden erster Tagen von Larenburg herein kommen / und noch einige hochwichtige Sachen expediren / darauff die Reise nacher Zell noch forsetzen. Man sagt / daß ehstes eine große Ambassade von dem Könige in Frankreich / wegen der Verheurathung des Dauphins mit der Kays. Erb-Princessin Maria Antonia von Oesterreich / anhero gesendet werden dürfte. Sonsten verlanger man all-

Hier zu wissen / was sich der Chur-Fürst von Cöln wegen selbiger Coadjutenen / zu welcher Ihre Kaysert. Maj. einen Neuburgischen Prinzen vorgeschlagen / Frankreich aber den Prinzen Wilhelm von Fürstenberg recommandiret / resolviren werde. Von Conferirung des Gouverno der Tyrolischen Landen an die Königin in Pohlen und Herzogin von Lothringen wird nun so viel vernommen / daß selbige in Form / wie wienland Erz-Herzog Maximilian sie gubernetree und genossen / übergeben werden / und J. Kays. M. das Supremum Dominium verbleiben sol.

Strasburg / vom 2. Junii.

Verwichenen Samstag ist die Knieische Bataillon in 700. Mann stark allhier außgezogen / umb in Schlessien zu marchiren. Marquis de Louvois ist selbigen Tag zu Breysach angelanget / welcher von allen benachbarten Ständen durch Deputirte complementirt wird / er hat gleich nach seiner Ankunfft die Fortification dasselbst umbritten / und sich darauff nach Freyburg begeben. Gestern hat man allhier ein Danck Fest wegen des Friedens gehalten / welches durch Veranstaltung des allhiefigen Herrn Zeugwarts Sohn mit allerhand schönen Kunst und Lust Feuern zu ieder männigliches Vergnügen in der Mitternacht geendiget worden.

Haag vom 16. Junii.

Es scheint / daß die Heurath mit der Infantin von Portugal und Ihr Königl. Hoheit dem Herzog von Savoyen schon sehr avanciret sey / massen gesagt wird / daß J. Königl. Majest. von Frankreich sich nicht allein öffentlich vernehmen lassen / daß sothane Heurath bereits richtig / sondern es sol auch der am Französischen Hofe anwesender Portugisischer Envoy öffentlich heraus gesagt haben / daß 6. Gallionen zu Lissabon equippirt würden / umb nach Piemont zu gehen / von dannen höchstgemeldten Herzogen abzuholen. Hierbey thut man sich nicht ohnbillig des hiebevorn entstandenen Gerüchtes erinnern / daß nämlich der Herzog von Savoyen König in Lombardien / worin die Krone Spanien ihm auch das Herzogthumb Mänlandt abretten / hergegen aber gedachte Cron das Königreich Portugal / und Frankreich die übrigen Spanischen Niederlanden bekommen würde / diesem allen wird zugesaget / daß die Heurath des Königs von Spanien laut Madritter Briefen mit der Erz-Herzogin der Kaysrl. Tochter / auff welcher Don Joann seine Gedancken wiederumb zu wenden anfänge / noch wol vor sich gehen dürfte / Madamoiselle de Vallaois aber mit dem jungen Chur-Fürsten von Bayern / und der Dauphin mit der Princessin seiner Schwester vermählet werde. Die Commerciën Tractaten zwischen uns Schweden sind gänzlich abgebrochen. In dem letzten Memorial / welches Spanien wegen

Restitution Mastrichts an die Herren Staaten übergeben / ist enthalten / daß selbige Cron sich von allen Ungelegenheiten die daher entstehen möchten / wann solcher Ort ihr nicht solte eingeräumt werden / entfreyet sehn wolle / worvon aber J. H. der Prinz so wol als der Estat nicht weichen wollen / bevor sie vollkommene Satisfaction der so considerablen Summen / so Spanien ihnen schuldig / empfangen. Immediat hält man davor / daß Spanien solchen Ort keiner andern Ursachen halben haben wollen / als selbigen an Frankreich zu vertauschen.

Haag / vom 20. Junii.

Die Schweden haben dem Könige in England wissen lassen / daß die Friedens- Tractaten zwischen den Nordischen Cronen in Schonen solten gehalten werden / Ihn bittende / daß Er jemand von den Seinigen / umb selbige zu schliessen helffen / hin senden möchte / worauff J. Maj. bezeugt / daß es Ihr nicht mißfiel / daß solche Tractaten daselbst vollzogen würden / es wäre ihr aber zu weit abgelegen / ihre Mediation daselbst zu continuiren. Der Schwedische Amb. zu Paris hat sich gegen selbigen König / wegen der grossen Sorge / so Er bißhero vor seines Königs Interesse gehabt / wie auch vor dero unbewegliche Standhaftigkeit / in Verschaffung einer vollkommener Satisfaction vor die Crone Schweden / bedanket / J. M. bittende / daß selbige wie Sie angefangen / ferner continuiren möchten.

Aus dem Appendice ein mehrers.